

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs oder 3 3/4 Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Fetizelle oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 480. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1646.

Sonntag, am 5. Feber 1905.

XXXIII. Jahrgang.

## Unsere Kulturen.

### III.

(Schluß)

Der wahre Kulturmensch sucht das Glück darin, seine Empfindungen für das Schöne in Natur und Kunst zu steigern, seine Einsichten zu mehren und zu vertiefen, und — soweit es seine Kräfte erlauben, wohlthätig und fördernd auf den Menschenkreis, in dem er sich bewegt, zu wirken. Gerade der vollendetsten Lebensführung liegt der Luxus überhaupt fern.

Zwischen der Zahl derer, welche die gewöhnlichen Berufe ausüben und der Zahl jener, welche den akademischen Ständen oder Luxusgewerben angehören, besteht heute kein gesundes Verhältnis mehr. Wir sehen die Schaaeren jener, die am Nützlichsten Mangel leiden immer größer werden, weil vom Nützlichsten zu wenig produziert wird; die Minderproduktion an Nothwendigem aber rührt davon her, weil viel zu viel Menschen damit beschäftigt sind. Gebrauchsgegenstände zu schaffen, die nur dem Luxus dienen. Trotzdem werden noch immer neue Gebrauchsdinge erfunden, gekauft und aufgehäuft, neue Bedürfnisse erzeugt, die in keiner Weise mit dem wirklichen Kulturfortschritte zu thun haben, sondern bloß neuen Anreiz bieten, die Arbeit Anderer zu konsumieren.

## Feuilleton.

### Das verwunschene Schloß.

Humoristische Skizze.

Der Husarenlieutenant Viktor von Gervay galt augenblicklich als der beneidenswerteste junge Mann im Kreise seiner Kameraden. Es war ihm geglückt, die Gulb und zugleich die Hand des schönsten und liebenswürdigsten Mädchens W's, der Tochter des berühmten Hofrathes Dr. Dahlen, zu erobern; und nachdem er selbst vermögend war und somit das häßliche Prädikat „Witigstjäger“ auf ihn keine Anwendung finden konnte, schwamm das junge Paar in eitel Glück und Wonne.

Doch halt — um gewissenhaft zu sein, müssen wir konstatieren, daß ein kleines Wölkchen den sonst so klaren Brauthimmel zu trüben begann. Die Frau Schwiegermama in spe huldigte nämlich dem gerade in gewissen Kreisen florierenden Spiritismus und hatte auch bald das Töchterchen mit ihrem Aberglauben angesteckt. Nun galt es, auch den Bräutigam für die interessantesten Chancen zu gewinnen. Allein dieser protestierte entschieden dagegen, nannte das Ganze

So kommt denn die Menschheit immer mehr in jene Hast des Schaffens und Verbrauchens, die ihr schließlich kaum mehr ruhige Besinnung läßt. Nicht einmal die Schönheit der Natur wird mehr wirklich genossen, sondern man rast mit dem Dampfprosse durch möglichst viele Länder und bemißt seinen Genuß nach der Summe der Reisespeisen und der Menge verworener oberflächlicher Eindrücke. Im Gebirge hat man nicht die Ruhe, betrachtend zu verweilen, sich in die Erscheinungen zu vertiefen, um harmonische, gerundete Eindrücke und Einblicke zu gewinnen. In gleicher Weise hält man es mit der Lektüre; alles wird nur „überflogen“, nur das Sensationelle, selbst zerstörte Nerven noch aufrüttelnde gilt; und die Literaten werden gezwungen, ihr Hirn zu zermartern, um Dinge anzuzüfeln, die dem Verständigen als der helle Wahnwitz erscheinen.

Würde einer von den alten Weisen Griechenlands, die so wahr und richtig die Harmonie des Daseins als das Erstrebenswertheste priesen, auferstehen und den Hellenen sehen, in welchem sich die heutigen Menschen gefallen, er würde ihnen alles, nur nicht die Titel Zivilisationsmenschen zugestehen. Denn er würde finden, daß die große Majorität der Menschen zu Arbeitsthieren degradirt ist und daß man selbst in der geringen Muße, die verbleibt, nicht

sowohl genießt, als bloß Genußmittel konsumirt, die andere mit vieler Plage geschaffen haben. Bei jenen, die fast beständig zu genießen in der Lage sind, so daß sie den einzelnen Genuß kaum mehr als solchen empfinden, steht derselbe sogar meist in großem Mißverhältnisse zu der Plage jener, die die verbrauchten Genußmittel herstellen mußten.

Es ist bezeichnend für unsere Kultur, daß nicht nur von Festen, Vergnügungen und Unterhaltungen, sondern auch, und zwar ganz vorwiegend, von „Zerstreuungen“ die Rede ist. „Zerstreuung“, das ist das richtige Wort für so Viele Zeitgenossen. Erst rackert und schindet man sich, dann gibt man doch mehr aus, als man erackert und erschunden hat — nicht sowohl für Nütziges, als für allerlei „Krimskrams der Kultur.“ Daß es heutzutage auch so viele Menschen gibt, die Zerstreuung aus Langeweile bedürfen und unbesriedigt von der einen zur anderen eilen, ist das natürliche „End vom Liede“, daß die übrigen die riesige Arbeitslast, welche die Erhaltung des modernen Kulturapparates erfordert, nachgerade als drückend empfinden. Immer mehr Menschen fühlen sich erschöpft und allmählich stellt sich, wie in den letzten Zeiten des Römerreiches, jene „Kulturermüdigkeit“ ein, welche die einen apatisch macht, die anderen in latente Unzufriedenheit und Aufregung versetzt — alle aber

einen Schwindel und zog sich so die momentane Angnade der Hofrathin und eine kleine Verstimmung seiner Braut zu.

„Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als eure Schulweisheit sich träumen läßt,“ zitierte Frau Dahlen und rauschte hochheißvoll aus dem Zimmer. Der Lieutenant benützte rasch die Gelegenheit, sich mit Paula auszuföhnen; doch eine gewisse Spannung blieb seither zwischen den Liebenden bestehen.

Bald nachher erkrankte der Hofrath an einem böartigen Husten und die Familie beschloß, einen bekannten Winterort an der schönen, blauen Adria zu beziehen.

Mit schwerem Herzen sah Viktor seine Braut scheiden. Bloß die Hoffnung, die Weihnachtsfeiertage ebenfalls in G. verbringen zu dürfen, half ihm über die kurze Zeit der Trennung hinweg.

Einige Tage vor dem heiligen Christfeste fuhr der Lieutenant freudigen Herzens dem herrlichen Zitrien entgegen.

Die Familie Dahlen empfing ihn am Perron des G. er Bahnhofes. Paula flog ihrem Bräutigam jubelnd entgegen und als sie sich in die treuen Augen blickten, vergaßen beide, daß jemals eine Mißstimmung zwischen ihnen geherrscht

In fröhler Laune bestiegen alle vier die harrende Equipage welche sie der Pension „Margherita“, zuführte.

Die Sonne blinkte warm vom tiefblauen Horizonte herab und die südliche Pracht der Umgebung mit ihren Olivenwäldern und Orangebäumen bot ein entzückendes Bild der herrlichen Natur.

„Dieses Schloß hier,“ rief der Lieutenant, als sie gerade an einem alterthümlich aussehenden Kastell vorüberfuhren, „möchte ich mir kaufen. Die Aussicht auf das Meer muß von dort aus eine überwältigende sein.“

„Diesen Luxus kannst Du Dir gönnen“, sagte der Hofrath; „das Schloß ist um einen Spottpreis zu haben.“

„Wirklich?“  
Frau Dahlen lachte, während Paula eine erschrockene Miene zeigte.

„Um Gotteswillen, Viktor, laß diese ungelige Idee fallen,“ sprach sie rasch, „Ich verstehe Dich nicht recht.“

„Nun“, begann die Mama, „in dem Schlosse ist es nicht geheuer. Es ist schon länger als zwanzig Jahre zum Kaufe ausgebaut; doch hat sich bis heute noch kein Käufer gefunden.“

„Und weshalb nicht?“

## WILHELM MÜHLE

k. u. k. Hoflieferant,

Temesvár

Grosskulturen von

Samen, Pflanzen, Rosen, Bäume etc.

(Kulturland: 62 Kat.-Joch = 37 Hektar.)

Das Beste in Samen und Blumenzwiebeln.

Das Edelste in Obst-, Zier- und Alleebäume.

Das Schönste in Nadelhölzer und Sträucher.

Reich illustrierte, beschreibende Kataloge gratis.

Postsendungen mit Samen von 5 Kr. aufwärts franco.

Jeder Bestellung wird „Mühle's Rathgeber für Gartenbau“, das beste Gartenbuch, gratis beigelegt.

mit unbestimmter Furcht vor der Zukunft erfüllt.

Bemerkenswerth ist übrigens, daß selbst der heutigen Arbeitslast der Schaffenden noch eine Vermehrung zu Gunsten der Genießenden droht, wenn einmal die Völker des Ostens in Konkurrenz treten sollten, die Chinesen und Japaner, die in ihrer Masse noch mehr Arbeitsthiere als die Europäer sind, nicht einmal einen Sonntag halten und noch billigere Arbeitskräfte abgeben könnten. Durch die Erwerbswuth der Europäer aufgestört, sind diese Völker auf dem besten Wege, sich die Machtmittel der modernen Maschinen- und Kanonenkultur anzueignen; die Chinesen gelten zwar als langsam, aber die Japaner zeigen sich schon als Meister.

Wir Bewohner eines Erdtheils, den man das alternde Europa nennt, sehen uns an der Grenze der Kräfteanspannung; im Westen sammeln die Amerikaner, was sie in wahnwitzigem Arbeitstempo erringen und an Militärausgaben ersparen, in Niederländern, um diese theils zur Entfaltung von übertriebenem Luxus, theils zur wirtschaftlichen Unterjochung der Massen zu benutzen; — im Osten steigt die gelbe Rasse auf, deren dereinstiger Einfluß auch nicht gerade eine soziale Wiedergeburt verspricht.

Das ist der Zustand, zu welchem die durch die technischen Fortschritte des 19. Jahrhunderts eingeleitete Entwicklung geführt hat. Und es ist nicht wahrscheinlich, daß wir die Minderungen der allzu großen Vermögensunterschiede und Rückkehr zu einfachen Lebensgewohnheiten durchzusetzen vermöchten. Vielmehr sehen wir auch die Negler und chinesischen Kulis in den Dienst der Produktion gestellt, damit noch mehr Bedürfnisse befriedigt werden können. Der Wahnwitz übertriebener Kulturbedürfnisse ist eben das goldene Kalb der Gegenwart; um das tanzen wir, bis es einst der römischen Welt ergangen ist.

### Tagesneuigkeiten.

**Die Waffenübung der Reserve und Ersatzreserve.** Das gemeinsame Kriegsministerium hat die Bestimmungen für die Durch-

weil im Schlosse ein Gespenst haust.“ Viktor lachte. „Umso besser. Ist es eine Dame oder ein Herr?“

„Ich begreife wirklich nicht, wie man mit so ernstlichen Dingen Sport treiben kann“, hub die Schwiegermama an. „Euch Soldaten ist doch nichts heilig.“

„Du bist und bleibst ein Zweifler“, sagte die Braut, halb belustigt, halb ärgerlich.

„Bis ich nicht mit meinen eigenen Augen den „Geist“ gesehen habe, glaube ich nicht daran“, versetzte Gerwag.

„Da hast Du vollkommen recht“, stimmte ihm der Hofrath bei.

„Aber der Marquise hat sich doch selbst von dem Dasein des Spukes überzeugt“, fiel Paula ein.

„Was für ein Marquise?“, fragte Viktor eifersüchtig.

„Unser Liebling“, antwortete Frau Dahlen, „das Haupt unserer spiritistischen Chancen.“

„Also auch hier!“ seufzte der Lieutenant. Paula drückte ihm zur Beruhigung verdeckt die Hand, indes der Hofrath sarkastisch meinte:

„Ja, lieber Viktor, auch in dieser idyllischen Umgebung feiert der Spiritismus Triumphe und der spindeldünne Marquise Merici, ein pseudonymer Dichter (ich finde augenblicklich kein würdigeres Prädikat, das ich ihm beilegen könnte), ist der Arrangeur des ganzen Nummers. Er will auch demnächst eine Gedächtnissammlung über das „verwünschte Schloß“ herausgeben; doch hat er bis dato noch keinen Verleger gefunden. „Ich bin ein verkanntes Genie“, gesteht er bescheiden ein.“

„Du Spötter“, rief Frau Dahlen entrüstet, während Paula mit Mühe ein Lachen unterdrücken konnte.

(Schluß folgt)

führung der Waffenübungen der Reserve und Ersatzreserve im Verordnungswege theilweise abgeändert. Diese Aenderung betrifft zunächst jene Mannschaften, welche die Waffenübung bei der Truppe abzuleisten hat. Ueber diese Mannschaften sind — im Sinne der oberrückten Verordnung — die Rubriken 9 und 10 der Einberufungsliste nicht von den Standeskörpern, sondern erst von den zuständigen Ergänzungskommandanten mit Berücksichtigung des letztangemeldeten Aufenthaltsortes auszufertigen. Die Einberufenen haben die Waffenübung bei den darin angeführten Truppen und zum angegebenen Zeitpunkt auch dann abzuleisten, wenn sie bis zum Beginn der Waffenübung den Aufenthalt etwa gewechselt haben sollten. Etwaigen Bitten von Mannschaften, welche sich in der Zeit von der Einberufung zur Waffenübung bis zum Beginn derselben in einem anderen Militärterritorialbereich zu dauerndem Aufenthalt begeben hat, die Waffenübung bei der dem neuen Aufenthaltsort nächstgelegenen Truppe abzuleisten zu dürfen, kann seitens der Standeskörper willfahrl werden.

[Des Menschen höchstes Glück ist die Gesundheit.] Was nützt uns Weis und Acker, Vieh und Samen und Geld im Schrank, wenn wir uns krank und elend fühlen und jegliche Lust am Leben fehlt! Also sprach Betler Jakob Wort aus Jeseb, (Rom. Baranya) im Kreise der Seinigen. Ich habe alles versucht; alle laut angekündigten Wurzeln, Balsame und Wunderpillen der Welt taugen nichts, denn sie beschweren nur den Magen, der herwach die wahrhaftigen Nahrungsmittel nicht verdauen kann. Die richtige Heilmethode für langdauernde Krankheiten ist die Wasserkur, mit der sich schon im grauen Alterthum die Menschen kurirten. Das Wasser wird ja nach Bedarf warm, lau, kühl oder kalt angewendet; hiezu kommen dann die Massage, Elektrisieren, Schwitzkuren und seelische Behandlung der Nerventränken. Das alles habe ich nur in der Naturheilanstalt des Dr. Tolnai in Pécs gefunden, welche mir unser Hochwürdigster Herr Pfarrer, Gott segne ihn, recht warm empfohlen hat. Ich lernte dort wie ein Wagen- und Nerventränker leben muß um gesund zu werden und zu bleiben; was man essen und trinken soll und habe nicht blos an mir sondern an vielen Nebenmenschen wunderbare Erfolge dort erlebt. Es kamen solche, die an Schlaflosigkeit, Kopfschmerz und Schwindel, solche die an Herzleiden, Lungendampf, Zittern, Verstopfung und Winde gelitten haben. Weitere die mit Gicht, Leberleiden, Verdauungsstörung, Schlaganfall, Gliederreißen und anderen Krankheiten behaftet waren. Und jedem brachte die Naturheilmethode Linderung oder Heilung. In der Anstalt ist auch Wohnung und ärztlich verordnete Kost zu haben und soll es gewiß kein chronischer Kranker unterlassen, die Anstalt aufzusuchen, in dem er dort mit christlicher Liebe aufgenommen und gepflegt wird. Anfragen sind zu richten an Herrn Dr. Tolnai's Sanatorium in Pécs.

**Ein Opfer der Unbarmherzigkeit.** In Csakova ist vorgestern Nachts der 13 Jahre alte Vebrling Thomas Weßmann ein Opfer der Unbarmherzigkeit geworden. Er wurde von dem Spenglermeister A. Bajak wegen einer angeblichen Fahrlässigkeit vor die Thüre gesetzt und Morgens in einer Holzstammer, in welcher er sich gegen die Kälte verkrochen hatte, erfroren aufgefunden. Bajak war verflorenen Sonntag Nachts aus Temesvar nach Csakova heimgekehrt. Da er keinen Thorschlüssel mit sich führte mußte er an der Hausthüre pochen. Das Geräusch wurde aber von dem Lehrlinge Weßmann nicht sofort vernommen und mußte der Meister Bajak längere Zeit auf der Straße verweilen. Als ihm endlich die Hausthüre geöffnet wurde stieß Bajak den Vebrling mit den Worten in den Hof „Jetzt kannst du so lange d'raus in der Kälte stehen wie ich.“ Dann verkroch sich der ohnehin dürrig gekleidete Junge in eine Holzstammer, wo er nach einigen Stunden als Leiche aufgefunden wurde. Gegen den Spenglermeister Bajak wurde die Unterjochung eingeleitet.

**Ertrunkene Fabrikarbeiterinnen.** Wie aus Peterwarden gemeldet wird, erregt dort das unglückliche Schicksal mehrerer Fabrikarbeiterinnen allgemeines Bedauern. Vier Arbeiterinnen der Ujvidéker Seidenspinnerei, die in Peterwarden wohnen, wollten vergangenen Samstag Abends, um Zeit zu sparen, über die hartgefrorene Donau nach Peterwarden gehen. Unter Führung eines Soldaten kamen sie bis in die Mitte des Stromes, hier aber barst plötzlich das Eis und die ganze Gesellschaft fiel ins Wasser. Zwei Mädchen gelang es, sich auf eine Eiskloche zu schwingen und wurden ihre Hilferufe von

Soldaten der Festung gehört, die sie alsbald aus ihrer lebensgefährlichen Lage befreiten. Fünf Mädchen und der Soldat ertranken.

**Weißer Rosen.** Die Zeit der Rosenpracht ist zwar noch fern, aber es handelt sich hier auch nur um den reizenden Kostümoppszug „Weiße Rosen“, der in dem legerstehenen Karnevalsheft Nr. 9 der „Wiener Mode“ veranschaulicht ist. In demselben Heft sind entzückende Kostüm- und Trachtenbilder sowie eine große Auswahl reizender Ballettoiletten zu finden. Für weniger tanzfremdige Gemüther sorgt der reich illustrierte Handarbeitsteil sowie das interessant zusammengestellte „Boudoir“, dem diesmal ein graziöses „Pastorale“ für Klavier von Eduard Schütt beigegeben ist.

**Pauli Bekehrung.** Der 25. Jänner war ein Kostag erster Ordnung. Nach der Volksanschauung bildet nämlich Pauli Bekehrung die Mitte des Winters. Eine ganze Reihe von Losworten wurde für diesen Tag geprägt. Das eine sagt: „Pauli Gewinn, Pauli Bekehr, ebenso weit hin als her“. Diesem Ausspruch gemäß steht dieser Tag an der Grenzschiede; sechs Wochen haben wir Winter gehabt und weitere sechs Wochen stünden uns noch bevor. Das dürfte so ziemlich mit der Wirklichkeit stimmen. Ein anderes Loswort sagt: „Ein schöner Tag an Pauli Bekehrung, bringt allen Früchten reiche Bekehrung.“ Der Mittwoch war zwar ein kalter, aber sonnenklarer Tag, wenn also dieses Loswort recht behält, so ist dies von guter Vorbedeutung für die Baum- und Feldfrucht. Atmosphärische Niederschläge aller Art kommen dem Landwirthe für diesen Tag unerwünscht; das dritte Loswort behauptet nämlich: „Hat Paulus weder Schnee noch Regen, so bringt das Jahr gar manchen Segen.“ Es erfüllt den Landwirth, der genau auf alle Vorgänge in der Natur achtet, mit Genugthuung, daß auch dieses heuer zutreffen ist, und so bliebe ihm denn die Hoffnung auf ein gutes Jahr.

### lokales.

**Gemeindearztwahl.** Infolge Resignation des Herrn Dr. Franz Szentgyörgyi wurde die hiesige Gemeinde und Spitalarzstelle, welche mit einem Jahresgehalt von 1320 Kronen und den vorgeschriebenen Tagen dotirt ist, frei. Das hiesige Oberstuhlrichteramt hat nun auf diese Stelle den Concurs ausgeschrieben und findet die Wahl eines neuen Gemeindearztes am 18. Februar Nachmittag 2 Uhr im hiesigen Gemeindeamte statt. Wie wir vernehmen, reflektiren mehrere Aerzte auf diese Stelle und kommen als ernstliche Bewerber die Herren Dr. A. Nagy und Dr. Theodor Schwarz aus Verzaszka in Betracht. Die Chancen beider Herren stehen ziemlich gleich, nach dem bisherigen Kortesslediren zu urtheilen dürfte der Wahltag sehr interessant werden und das Interesse unserer Bevölkerung jedenfalls mehr in Anspruch nehmen, als die kürzlich stattgefundene Abgeordneterwahl.

**Trauung.** Am nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr findet im hiesigen israel. Kultustempel die Trauung des Frl. Zolan Hell, Tochter des sich allgemeiner Hochachtung erfreuenden hiesigen Holzhändlers Herrn Josef Hell mit dem Beamten der M.F.T.R. Herrn Ignaz Sohr statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche dem jungen Paare!

**Forstbeamtenversammlung.** Am Dienstag hielten die zum hiesigen Forstamte gehörigen Forstbeamten unter Vorsitz des Forstmeisters Herrn Karl Ritter im hiesigen l. u. Forstamte ihre alljährliche Besprechung, auf welcher Sachfragen erörtert wurden. Es nahmen 21 Forstbeamte daran theil.

**Geboren** wurde dem hiesigen Kaufmann Herrn Nikolaus Reutter, ein Mädchen. Wir gratuliren!

**Generalversammlung.** Der Casinoverein hielt am vergangenen Sonntag Nachmittag in seinem Vereinsklokale die ordentliche Jahresgeneralversammlung ab. Präses Herr Friedrich Würfching eröffnete mit einem Rückblick auf die Resultate des abgelaufenen Jahres die Versammlung. Hierauf verlas Sekretär Herr Zoltan Drelli seinen Bericht, dann gab der Bibliothekar Herr Eduard Franz einen Ausweis über den Stand der Bibliothek, welche sich im Jahre 1904

um 275 Bände vermehrte und nun 2476 Bände umfaßt, von denen 1431 ungarisch, 1043 deutsch und 2 französisch sind. Zeitungen waren 24, für Feuer sind 26 abonniert. Kassier Herr Adolf Müller verlas hierauf den Cassabericht, laut welchem die Einnahmen K. 2574.64, die Ausgaben 2091 K. 96 h. betragen, ein Baarrest von K. 482.68 verblieb, von welchem 400 K. zur Dotierung des „Magyar ház-alap“ zu verwenden beschlossen wurde. Nachdem Rechnungsrevisor Herr Peter Muntean die Rechnungen für richtig befunden hatte, wurde dem Kassier das Absolutorium erteilt und unter Vorsitz des Alterspräsidenten Herrn Ignaz Freyler die Neuwahlen vorgenommen. Es erschienen gewählt die Herren: Friedrich Würsching zum Präses, Karl Schloffer zum Direktor, Joltan Drelli zum Sekretär, Adolf Müller trotz seiner Proteste, daß er nunmehr 29 Jahre Dienste geleistet und daher endlich mal davon enthoben sein wolle, zum Kassier, Eduard Franz zum Bibliothekar, Dr. M. Szekely zum Anwalt, Michael Koch, A. Mihalik, Karl Ritter, M. Nobl, Dr. F. Homoth, Ignaz Freyler, Karl Tompa, N. Gründl, Dr. A. Nagy, Geza Béczy, A. Komjathy, und Franz Kopeczel zu Ausschußmitgliedern, Ludwig Roth, Josef Sipos, Aladar Gaspardy und Benyigey Manzur zu Ersatzmitgliedern, Johann Lichtfuß, Julius Seymann und Peter Muntean zu Rechnungsrevisoren, Georg Sibrik als Erbsmann. Nach Feststellung des Budgets pro 1905 verrechnete Präses die eingegangenen Beträge zur Anschaffung eines „Kosfuth-Pokals“, worauf die Versammlung ihr Ende erreichte. Gespendet haben die Herren: Elemér Kiss 5 K., F. Würsching 3 K., Landwehroberlieutenant, Mihalik und Neu je 2 K., Gasparecz, Tompa, Ivackovics, Drelli, Dr. Nagy, F. Freyler, Dr. Homoth, Dr. Szekely, Balázs, Wilhofer, Havel, Benyigey, Szabó, Ereter, Komjathy, Fazekas, Lörot, Schloffer, N. N. Bonomi, Soos je 1 Kr., N. N., Mihajlovits je 50 h. zusammen 36 Kronen, so daß der neue Pokal schon am 15. März im Casino die Runde machen wird.

**Todesfälle.** Nach kurzem Krankenlager ist vergangene Woche in Turn-Severin der D. D. S. G. Kapitän Herr Dubois im Alter von 50 Jahren gestorben. Unsere Kapitäne sind in der Regel alle recht charmante Leute und erfreuen sich daher auch allgemeiner Beliebtheit. Der Verstorbene insbesondere aber war eine so sympathische Persönlichkeit, daß ihn wohl Jedermann lieb gewinnen mußte; ob Freund, Vorgesetzter oder Untergebener, — alle verehrten den wackeren, durchaus rechtlichen und jederzeit lebenswürdigen Menschen, der leider allzufrüh dahingegangen ist. Die Kunde von seinem Ableben verbreitete sich mit Blitzesschnelle und hat überall tiefempfundene Trauer hervorgerufen. Das Leichenbegängniß zu welchem sich sämtliche hier weilende Kapitäne der D. D. S. G. nach Turn-Severin begaben, war sehr imposant und brachte die allgemeine Sympathie, deren sich der Verstorbene erfreute, sichtbar zum Ausdruck. Mehr als ein halbes Tausend folgten dem Sarge bis auf den Friedhof, wo bei der Leichenrede des Pfarrers wohl keine Auge trocken geblieben ist. Wir betrauern in dem Verstorbenen einen aufrichtigen Freund und edlen Menschen, wie man ihn nicht oft findet. Möge er sanft schlummern, sein Andenken wird fortleben in Allen, welche ihn gekannt haben! — Wenige Tage später ist die Schwiegermutter des Verbliebenen, Frau Marie Wegel im 72 Lebensjahre gleichfalls gestorben. Die Dame war sehr krank und hatte keine Ahnung von dem Ableben ihres trefflichen Schwiegerjohnes, welches ihr von den Angehörigen natürlich verheimlicht worden war.

**Hymen.** Am 8. Jänner fand in Wien die Trauung des Herrn Georg Döwald Unterbeamter der öst.-ung. Staatsbahn, Sohn unseres allseitsgeehrten Bürgers Herrn Jacob Döwald, mit dem anmuthsvollen Frä. Angela Francke statt. Wir gratulieren!

**Der hiesige Frauenwohltätigkeitsverein** veranstaltet am Samstag den 18. Feber im Saale des Hotels „Zum gold. Hirschen“ ein kostümirtes Schneeball-Tanzfränzchen, wobei lebende Bilder zur Aufführung gelangen werden. Die Unterhaltungen des Frauenvereines sind, Dank der umsichtigen Fürsorge der Comiteedamen, immer sehr gelungen und steht uns für diesmal ein besonders amüsanter Abend in Aussicht. — Alle Diejenigen welche keine Einladung erhielten, mögen sich an das Präsidium des Vereines wenden.

**Der Feuerwehrball** wurde am Mittwoch Abend im Hotel „Zum gold. Hirschen“ abgehalten und war auch diesmal wieder sehr gut besucht. Der Saal war sehr hübsch decorirt und zeigte eine moderne Neuverung — die am Ende desselben angebrachte Bühne war mit einem Vorhang geschlossen, auf welchem die Firmamentafeln der hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden als Reklame zu sehen waren. Ein einaktiges Lustspiel eröffnete den Abend. Als Dilettanten spielten die Fräuleins Emilie Kreuzer und Hermine Widiral, die Herren Franz Penz, Peter Mayer und Karl Jbn ihre Rollen nach bestem Können und entzettelten öfters Lachsalven. Während der Ruhepause erheiterte Weltpost, Serpentin- und Confettiverfen die Gäste. Beim Tanze herrschte arges Gedränge und war der Saal hiezu kaum ausreichend. Der materielle und moralische Erfolg des Abends ist für unsere freiwill. Feuerwehr sehr erfreulich, ein namhaftes Sümmdchen wurde eingenommen und steht der Feuerwehr zur freien Verfügung. Am nächsten Morgen, Donnerstag, erquickten sich unsere wackeren Feuerwehrmänner an einer schmackhaften Krautsuppe, die recht heiter verlief.

**Die Kleinkinderbewahranstalt** hat nach einmonatlichen Ferien am 1. Feber wieder ihre Thätigkeit aufgenommen und können Einschreibungen bei der Lehrerin Frau Frieda Siprak angemeldet werden. Zu entrichten sind 50 Heller Einschreibgebühr und monatlich 60 Heller. Arme Kinder sind gegen Vorweisung eines Armutszugnisses vom Schulgeld befreit.

Verantwortlicher Redakteur:  
**Geza Hutler.**

**Verkehrs-Ausweis**  
der „Neuen Orjovaer Spartasse“  
vom 1. bis Ende Jänner 1905.

Zoll	
Cassastand am 1. Jänner 1905	Kr. 24235.97
Einlagen	28175.84
Wechsel-Einlösung	89670.39
Zinsen	2224.96
Schreibgebühr	275.79
Pfand-Einlösung	1098.—
Zinsen	149.37
Stempelgebühr	1.80
Hypothek-Rückzahlung	263.—
Hypothek-Zinsen	1150.11
Incasto	1154.88
Provision	69.43
Deherr.-ung. Bant	57600.01
Giro-Conto	7003.74
Conto-Corrent	11806.67
Realitäten-Miethzins	86.—
Reescompte-Conto	22990.—
Summe:	Kr. 247955.86

Haben	
Estomptirte-Wechsel	Kr. 83741.37
Pfand-Vorschüsse	313.—
Hypothek-Darlehen	1200.—
Rückgezahlte-Einlagen	16758.56
Umfosten	518.80
Geballe	376.66
Incasto	1154.88
Stempel von Pfändern an's Steueramt	9.90
Steuer von Einlagzinsen an's Steueramt	1308.39
Deherr.-ung. Bant	74133.82
Giro-Conto	7056.98
Conto-Corrent	22019.19
Reescompte-Conto	17596.—
Reescompte-Zinsen	131.65
Saldo	21636.66
Summe:	Kr. 247955.86

Orjova, 1. Feber 1905

Die Direction.

**Die priv. öst.-ung.**

**Staats-Eisenbahn-Gesellschaft**

beabsichtigt ihre in **Mehádia** befindlichen **Gebäude** und **Gründe** im Ganzen oder Einzelu zu **verkaufen**. Reflectanten werden daher ersucht, bei dem Berginspectorat in Anina oder der Bergbaubetriebsleitung in Mehádia ihre diesbezüglichen schriftlichen Anträge zu stellen.

**Das Berginspectorat**  
in  
**Anina.**

Reutter Miklós Alleinige Verkaufsstelle von  
der vorzüglichen  
**Thee- und Rum-Fabrik**  
**ADAMS BROTHERS & Co., LONDON.**

**Schicht-Seife**

„Hirsch“      Marke:      „Schlüssel“

Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

**Überall zu haben!**  
Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

### Wasserstand.

Vom 29. Jänner bis 4. Febr. 1905.  
In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	29.	30.	31.	1.	2.	3.	4.
<b>ORSOVA</b>	70	70	60	53	60	66	70
<b>EISERN-THOR</b>	35	35	30	26	30	33	35

\*\*\*\*\*

Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp.,

Ersatz für

### Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Rinderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h. k. 1.40 und k. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Dörfl, Apotheker** in Budapest.

**Nichters Apotheke**  
zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Verband täglich.

Maschinen-Werkstätte | Acetylen-Beleuchtungs-  
Eisen- u. Metallgiesserei | Fabrik.

## Singer & Palmer

in der Nähe des **Temesvár.** Josefstadt,  
Josefstädter Bahnh. Herrengasse 10.

**Erzeugung und Rekonstruktion von Dampfmaschinen und Kesselanlagen, Mühlen und Ziegelei-Einrichtungen sowie Dampfdruckgarnituren und anderen landwirtschaftliche Maschinen.**

### Lager

von Transmissionen, Riemenscheiben für technische und landwirth. Artikeln.

Separate technische Abtheilung für **Wasserleitungs-Installationen!**

Pläne und Kostenvoranschläge auf Wunsch **Kosten- und Spesenfrei.**  
Metallguss täglich!

**Volle Garantie!**  
Eigene Monteure  
Specielles technisches Bureau für **Acetylen-Gas Beleuchtungen.**

### Lager

von patentirten und Conces. Apparaten, **sämmtliche Beleuchtungsgegenstände, Röhre Luster, Hähne Brenner etc. etc.**

**Kataloge stehen zu Diensten.**

## Louis Kuhne

Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. October 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904.

**Spezielle Rathschläge und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.**

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck. Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Floßplatz 15-24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Beträge-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft.** 86te deutsche Auflage. 486 Seiten 8°. 1904. Preis M 4.— geb. M 5.—. Erschienen in 25 Sprachen.

**Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank?** 16te Auflg. Preis M —.50. Erschienen in 12 Sprachen.

**Louis Kuhne, Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M —.50.

**Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall** und deren Heilung. Preis M —.50.

**Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde,** meine neue Untersuchungsart. Preis M 6.—, eleg. geb. M 7.—.

**Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis** nebst Prospekt. 40fte Auflage. Unentgeltlich.

Bezugsquelle: **Josef Handl,**  
Buchdruckerei & Papierhandlung, Orsova.

**Gegen Bezahlung**  
wird ein **LEHRLING**  
mit entsprechender Schulbildung in der Buchdruckerei **J. HANDL** aufgenommen.

Windtreibende  
krampfstillende

## Bibergeil-Tropfen

Ein den Appetit anregendes u. die Verdauung förderndes Hausmittel.

**Preis per Flasche K 1.—.**  
Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2-50) werden p. Post nicht versendet.  
Zu beziehen durch

**Julius Bittner's Apotheke**  
in Gloggnitz (Nied.-Oest.)

**Liebhaber von Ansichtskarten**  
finden stets Neuheiten derselben in der  
**Buchdruckerei & Papierhandlung**  
**J. Handl, Orsova.**



**Die Temesvarer**  
**„DMKE“** WASCH- UND TOILETTE-**SEIFEN**

sind die Besten und Billigsten.  
(10, 20 und 30 Heller.)  
**Echte ungarische Familienseife.**  
Wiederverkäufern Rabatt.  
**Verlangen wir überall Temesvarer „DMKE“ SEIFE!**

Wo nicht erhältlich, dorthin Versendung durch die Fabrik in Postkollis à 5 Kilogramm gegen Nachnahme portofrei.

Adresse „Seifenfabrik“ **TEMESVÁR.**

## Jede Familie erspart Geld!!!

Wunderschöne Kaffee-Garnitur für 6 Personen in allen Farben nur <b>95 kr., fl. 1.40, fl. 1.90</b>	Heine à jour Kaffee-Garnitur für 6 Personen in allen Farben nur fl. <b>2.20, fl. 2.90, fl. 3.45</b>	Wunderschöne Leinen-Damast-Garnitur für 6 Personen nur fl. <b>2.10, fl. 2.90, fl. 3.40, fl. 3.90</b>	Schön gemusterte Leinen-Handtücher 6 Stück nur fl. <b>1.25, fl. 1.72, fl. 1.90, fl. 2.10</b>
1 Stück Wunderleimwand, 30 Ellen, nur fl. <b>3.65</b>	1 Stück Lederleimwand, 30 Ellen, nur fl. <b>4.15</b>	1 Stück Irländer Leimwand, 30 Ellen, nur fl. <b>4.95</b>	1 Stück Prima Hamburger Leimwand, 30 Ellen, nur fl. <b>6.40</b>
1 Stück Lederleimwand, 50 Ellen, nur fl. <b>8.25</b>	1 Stück Irländer Leimwand, 50 Ellen, nur fl. <b>9.45</b>	1 Stück Hamburger Leimwand, 50 Ellen, nur fl. <b>10.40</b>	1 Stück N. N. Chiffon, 30 Ellen, nur fl. <b>6.85</b>
1 Stück gestreifter Kanevas, 30 Ellen nur fl. <b>3.25</b>	1 Stück gestreift und gewürfelte I-a Kanevas, 30 Ellen, nur fl. <b>4.55</b>	1 Stück feiner Kanevas, 30 Ellen, nur fl. <b>5.40</b>	1 Stück Gradl für Bettüberzüge, weiß gestreift, 30 Ellen, nur fl. <b>6.35</b>
Wunderschöne Damenhemden aus Leinen, mit Handstickerei nur <b>85 kr., fl. 1.15, fl. 1.55</b>	Wunderschöne Damenhemden aus Chiffon, mit Schweizer Stickerei nur fl. <b>1.10, fl. 1.42, fl. 1.74</b>	Wunderschöne Damen-Schlaf-Corsets, in großer Auswahl, nur <b>98 kr., fl. 1.25, fl. 1.56</b>	Wunderschöne Chiffon-Unterröcke mit Stickerei nur fl. <b>1.35, fl. 1.75, fl. 2.25</b>
Leintuch ohne Naht, 2 Mtr. lang nur 1 1/2 Meter breit, nur <b>92 kr.</b>	Wunderschönes Leintuch ohne Naht, aus Leimwand, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, nur fl. <b>1.05</b>	<b>Nemzetközi keresk. ügynökség</b> Budapest, Kerepesi-ut 65. szám, 1. em.	Wunderschöne Seiden-Cloth Decke in allen Farben nur fl. <b>3.95</b>
			Wunderschöne Cloth- und Tuchunterröcke, nur fl. <b>1.65, fl. 2.15, fl. 3.22</b>
			Wunderschöne Cashmir-Decke in allen Farben nur fl. <b>3.55</b>